

Inhalt 1/2007

Editorial

Anette Kersting
Bindung und Trennung 1

Originalarbeiten

Elke Daudert
Selbstreflexivität, Bindung und Psychopathologie 3
Reflective functioning, attachment and personality disorder

Carl Eduard Scheidt, Elisabeth Waller
Geschlechtsspezifische Entwicklungsverläufe aus Sicht der Bindungstheorie 16
Gender differences in the development of attachment

Inga D. Neumann
Veränderungen der emotionalen und neuroendokrinen Stressreaktion während Schwangerschaft und Laktation 27
Emotional and neuroendocrine alterations of stress responsiveness peripartum: Involvement of brain neuropeptides

Anette Kersting
Geschlechtsspezifische Unterschiede im Trauerverlauf 39
Gender differences in bereavement reactions

Übersichtsarbeit

Rita Rosner, Maria Hagl
Was hilft bei Trauer nach interpersonalen Verlusten? 47
Effective interventions after bereavement. A literature review of treatment studies on adults.

Forschungsberichte 55

Umschlagabbildung

Quelle: PixelQuelle.de

Vorschau auf die nächsten Hefte

- | | | |
|----------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|
| ■ Psychotherapieindikation | ■ Adoleszenz | ■ Selbstbeschädigung in der Praxis |
| ■ Behandlungsplanung | ■ Humanistische Verfahren in der PDP | ■ Diagnostik |
| ■ Familientherapie | | ■ Alexithymie |
| ■ Nebenwirkungen | | |

Editorial Bindung und

Die Bindungsforschung der letzten Jahrzehnte hat die Bedeutung der Bindung für die Entwicklung des psychischen Störungsrisikos bei Störungen der Bindungsverhältnisse in der Kindheit als zentralen Gegenstand der psychologischen und Regulationssysteme in der Entwicklung dar. Dieses System wird in Stresssituationen aktiviert und ist ein evolutionär angelegtes Schutzsystem, das die Überlebenschancen des Individuums zu sichern und die Entwicklung des Emotionssystems, der kognitiven Entwicklung und der kognitiven Entwicklung zu fördern. Traditionelle psychoanalytische Konzepte, die den Einfluss der Mutter-Kind-Beziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Entstehung pathologischer Symptome betonen, werden durch die operationalisierbaren Konstrukte der Bindungsforschung empirisch überprüft. Die Forschung trägt zur Bedeutung der Bindung für die psychologische Entwicklung bei. Elke Daudert insbesondere die (Selbst-)Reflexivität (reflective functioning, Mentalisierung) wird als theoretisches Modell mit hohem Erklärungs- und Vorhersagewert angesehen. Kriterien für Psychotherapeuten sind reflexive Fähigkeiten in der Entwicklung der Integration der Persönlichkeit und seiner Störungen, insbesondere in der Position zu schweren Persönlichkeitsstörungen. Geschlechtsspezifische Entwicklungsverläufe wurden in der Bindungsforschung bisher kaum thematisiert. Die Forschung darauf zurückzuführen, dass das Bindungssystem als ein phylogenetisch vererbtes Verhaltens- und Motivationssystem wird, das für das Überleben und die Fortpflanzungsfunktion hat und insofern